

# BAUSTELLEN ZEITUNG

## BEEINDRUCKENDE ENTSCHLOSSENHEIT



Bild: SB

Seit dem 16. März herrscht in der Schweiz die «ausserordentliche Lage». Um die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen, wurden verschiedenste Massnahmen angeordnet.

### AUF DEN BAUSTELLEN WIRD GEARBEITET

Viele, die in der Dienstleistungsbranche oder in der Administration beschäftigt sind, arbeiten seitdem im Homeoffice. Doch auf den Baustellen geht die Arbeit weiter, weil der Bundesrat mit Augenmass entschieden hat, dass dies möglich und wichtig ist. Und weil Sie auf der Vogelsang-Baustelle schnell und gezielt alle nötigen Massnahmen ergriffen haben, um die Vorgaben des Bundesrates zu erfüllen.

### GUTE ARBEIT UND GUTE GESUNDHEIT

Für Ihr entschlossenes Handeln und Ihren täglichen Einsatz, auch unter erschwerten Umständen, danken wir Ihnen herzlich! Die Polizei hat am 24. März auf der Vogelsang-Baustelle kontrolliert, ob alle Vorgaben eingehalten sind. Sie hatte nichts zu beanstanden. Das ist sehr gut. Einerseits, weil die Arbeit auf der Baustelle weitergehen kann. Andererseits – und viel wichtiger – weil das heisst, dass Sie und Ihre Gesundheit bei der Arbeit bestmöglich geschützt sind.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und gute Gesundheit!

Doris Sutter  
Präsidentin GWG



Die Vogelsangbaustelle aus der Vogelperspektive: Bei dieser Drohnenaufnahme werden die für die Siedlung typischen Strukturen sichtbar.  
Bild: CA

## WEITERBAUEN – ABER ANDERS

**VOR ZWEI MONATEN WAR DAS NEUARTIGE CORONAVIRUS NOCH WEIT WEG. JETZT PRÄGT ES UNSEREN ALLTAG – BERUFLICH UND PRIVAT. DANK DER RASCHEN UMSETZUNG ALLER NOTWENDIGEN MASSNAHMEN KANN AUF DER VOGELSANG-BAUSTELLE TROTZDEM WITERGEARBEITET WERDEN.**

«Hast Du gesehen, wie viele Raupenbagger die für den Bau von Nospitälern in China haben?» «Ja, Wahnsinn! In wie vielen Tagen machen sie das? In sechs oder acht?» Rund zwei Monate ist es her, seit Bauinteressierte staunten, wie in Wuhan, China, Spitäler gebaut werden. Anders war auch eindrücklich: Das Abriegeln einer Stadt so gross wie London. «Verrückt, das Verbot, aus der Wohnung zu gehen.»

### UNDENKBAR – ABER MÖGLICH

Das war vor zwei Monaten. Fast niemand dachte damals, dass dieses Virus unser eigenes Leben im März 2020 derart auf den Kopf stellen würde.

Händewaschen? Ja, gut, das kann man mehr machen. Die Kinder nicht mehr in die Schule schicken? Geht eher nicht. Immer mindestens zwei Meter Abstand zu anderen Menschen einhalten? Das kommt sicher nicht. Dann kamen der Appell, die

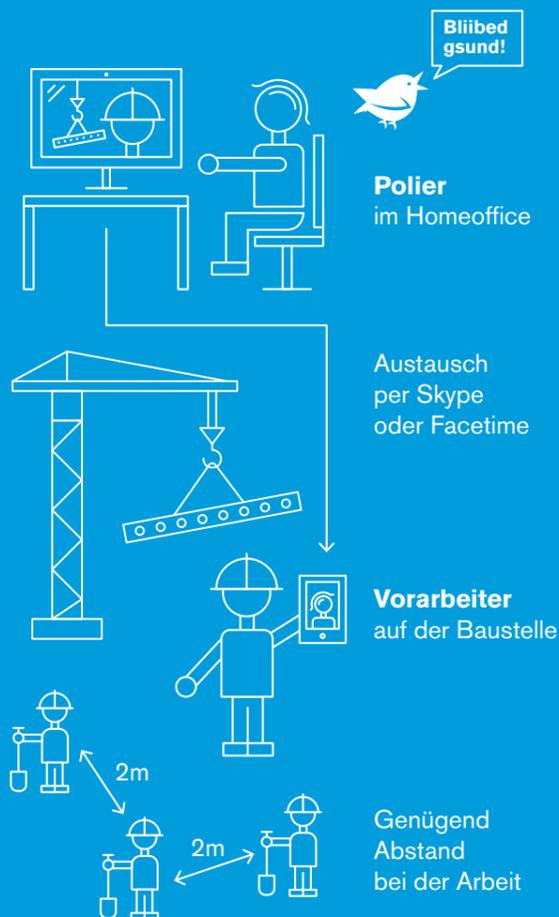
Empfehlungen und die Vorschriften des Bundesrates – auch für die Baustelle Vogelsang.

### SINNVOLLE MASSNAHMEN

Seitdem läuft einiges anders. Mitarbeitende, die zu einer Risikogruppe gehören, arbeiten im Homeoffice. Der Arbeitsweg auf die Baustelle und die Pausen erfolgen gestaffelt, so dass der nötige Abstand eingehalten werden kann. Auch die Hygienemassnahmen wurden ausgebaut. Desinfektionsmittel und Seifen sind dafür ausreichend vorhanden.

Die Hygiene- und Abstandsvorschriften sind sinnvoll und wichtig. Eindrücklich ist, wie Sie diese innert kürzester Zeit umgesetzt haben. Dass dadurch vieles umständlicher wird und gewisse Arbeiten mehr Zeit brauchen als sonst, ist verständlich. Wir sind froh, dass die Arbeit auf der Vogelsang-Baustelle – langsamer, aber sicher – weitergehen kann.

## DIE VOGELSANG-BAUSTELLE IN DER CORONA-ZEIT



## GESCHICHTEN UND KAFFEE ZUM ZNÜNI

Am 10. März fand das vierte Baustellenznüni auf der Vogelsangbaustelle statt – nur wenige Tage bevor der Bundesrat die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus verschärfte. Rund 90 Personen hatten sich angemeldet: ein Rekord. Damit ausreichend Sitzplätze vorhanden waren, wurde diesmal zusätzlich der Sitzungscontainer geöffnet. An den Tischen

wurde bei Kaffee, Sandwiches und Wähen geschwatzt und geschertzt. Übrigens: Aus der Kaffeemaschine im Aufenthaltscontainer wurden im Januar und Februar rund 1200 Heissgetränke bezogen. Wir freuen uns, wenn der Raum weiterhin gut genutzt wird!



Die feinen Obstwähen sorgten für den nötigen Energieschub – und für ein paar andere Gespräche. Bilder: SB



In zwei Containern gab es genügend Sitzplätze für alle. Wer es eilig hatte, konnte das Znüni auch einfach abholen.

# NIEMAND MUSS IM DUNKELN BLEIBEN



Blick unter den Verputz: Rohre, die zu den zukünftigen Steckdosen führen. Bild: MA

**DAMIT BEI BEZUG JEDE WOHNUNG IM VOGELSANG GENÜGEND STECKDOSEN HAT UND DIE GARAGE HELL WIRD, WENN MAN SIE BETRITT, BRAUCHT ES ELEKTROTECHNIK. VERANTWORTLICH IST DAFÜR UNTER ANDEREM DIE FIRMA GALATECH AUS WANGEN BEI DÜBENDORF. SIE FÜHRT DIE ELEKTROINSTALLATIONEN AUF DER BAUSTELLE AUS, WELCHE DIE FIRMA 3-PLAN GEPLANT HAT. AUFGRUND DER BESONDEREN BAUWEISE IM VOGELSANG IST VON DEN ELEKTROFACHLEUTEN BESONDERS VIEL FINGERSPITZENGEFÜHL GEFRAGT.**

Die Mitarbeitenden der Firma GalaTech GmbH sind fast während der gesamten Bauzeit auf der Baustelle anzutreffen. Anfangs versorgten sie die Baumaschinen, die für die Asbestbeseitigung in den alten Häusern benötigt wurden, mit Strom. Ganz am Ende der Bauarbeiten werden sie sicherstellen, dass auch in der Velowerkstatt der Strom ohne Unterbrechung und mit der richtigen Stromstärke aus der Steckdose fliesst. Zwischen Baustart und Bauende erledigen die Elektrofachleute allerhand unterschiedliche Arbeiten.

## IMMER WIEDER IM EINSATZ

Bis der Traforaum im Untergeschoss der Siedlung gebaut und für die Stromversorgung einsetzbar war, stellte die Firma GalaTech die Stromversorgung auf der Baustelle sicher. Zudem

erdete sie die Bodenplatte. Dafür legten sie einen Fundament-erder, also eine Art metallenes Gitter in die Bodenplatte ein, welches zur Erfüllung elektrischer Sicherheitsfunktionen benötigt wird, zum Beispiel zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner im Falle eines Kurzschlusses.

## GEFRAGT SIND ERFAHRUNG UND FINGERSPITZENGEFÜHL

Als im Vogelsang wenig später die ersten Wände und Decken entstanden, begannen die Elektrofachleute, die Backsteinwände zu spitzen, um die Rohre zu verlegen. Auf die Deckenschalung montierten sie zudem Stockwerk für Stockwerk die Steckdosen und verlegten die Rohre, bevor sie einbetoniert wurden. Erst wenn die Rohre in den Wänden fixiert sind, können die Trassen, also die Kabel, in die Rohre eingezogen werden. Denn das Einziehen der Kabel braucht viel Kraft und kann ein nicht fixiertes Rohr herausreissen.

Die für den Vogelsang typische verwinkelte Bauweise fordert die Elektrofachleute heraus: «Die langen Kabel über verschiedene Stockwerke einzuziehen, erfordert viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl», sagt Alain Galasi, Inhaber und Projektleiter der GalaTech GmbH.

## ARBEIT IN ETAPPEN

Die Elektroarbeiten richten sich jeweils nach dem Stand der Bauarbeiten in den verschiedenen Baufeldern. Während im Baufeld Süd bereits die Trassen montiert werden, geht es im Baufeld Nord erst langsam mit dem Rohbau los. Damit zeitlich alles reibungslos funktioniert, werden die Elektriker für ihre Arbeit vom Baumeister aufgegeben. «Zu Beginn kamen wir manchmal für drei Stunden und fuhren dann zu anderen Baustellen», sagt Alain Galasi, «inzwischen sind wir mit fünf bis



Die Backsteinmauer wird «aufgespitzt», damit darin die Rohre montiert werden können, in welche später die Kabel eingezogen werden. Bild: MA



In der Steigzone jeder Wohnung legen die Elektrikerinnen und Elektriker die Rohrschlüsse für den Sicherheitskasten und das Telefonfestnetz. Bild: LZ

sechs Elektrofachleuten und Lernenden regelmässig vor Ort. Bald erwarten wir einen «Peak». Dann arbeiten täglich zehn bis zwölf Mitarbeitende auf der Vogelsang-Baustelle». Bis zum Ende der Bauzeit montieren die Elektrofachleute rund 2500 Steckdosen, und verlegen knapp 170 Kilometer Rohre und 200 Kilometer Kabel.

## GLASFASERANSCHLUSS IN JEDER WOHNUNG

Für den hohen Ausbaustandard und Komfort im Vogelsang braucht es entsprechend viele Elektroanschlüsse. Jede Wohnung verfügt über einen Glasfaseranschluss, an dem die Bewohnerinnen und Bewohner den Router für TV, PC oder WLAN anschliessen können. Die Küchen mit hochliegendem Backofen, Abluft-Dampfabzug und Geschirrspüler werden mittels Unterbaubeleuchtung erhellt und in jedem Zimmer kann die Heizung mit einem Raumthermostat separat reguliert werden.

## INTELLIGENTE BELEUCHTUNG

«Speziell ist die Beleuchtung der gesamten Siedlung», sagt Alain Galasi. Im Vogelsang sorgt ein intelligentes Gebäudetechniksystem für ein gutes Gleichgewicht zwischen Komfort, Sicherheit, und Ökologie. In der Praxis sieht das zum Beispiel so aus: Die Siedlung ist in der Nacht nur schwach beleuchtet; sobald sich aber jemand den Häusern nähert, wird es hell. 



Dosen für die Deckenbeleuchtung werden auf der Deckenschalung montiert und anschliessend von Beton umgossen. Bild: LZ

## NÄCHSTE TERMINE

### 30. JUNI 2020 BAUSTELLENZNÜNI

Am Dienstag, 30. Juni 2020, um 9 Uhr bringt das GWG-Team einen Znüni auf die Baustelle.

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBERIN

GWG  
Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur  
052 245 13 60  
www.gwg.ch, www.vogelsang-winterthur.ch

### REDAKTION

Anne Boekhout  
Giuseppe Venturini  
Lena Zumsteg

### FOTOGRAFIE

Simon Brühlmann (SB)  
Lena Zumsteg (LZ)  
Christian Allenbach (CA)  
Milad Ahmadvand (MA)

### GESTALTUNG

Fabian Buser

### PAPIER

Refutura

### AUFLAGE

200 Exemplare

## NEUES VON DER BAUSTELLE

Die Bauarbeiten schreiten grundsätzlich gut voran. Dank des milden Winters konnte fast ununterbrochen weitergebaut werden. Mit dem Frühlingsanfang fielen die Temperaturen jedoch einige Tage lang nachts wieder unter dem Gefrierpunkt, was die Zeitfenster für die Ausführung temperaturkritischer Arbeiten verkleinerte. Die Anordnungen des Bundes im Zusammenhang mit dem Coronavirus haben verständlicherweise eine leichte Verlangsamung der Bauarbeiten zur Folge.

Das nördlichste Gebäude, also Haus 17, ist als letztes an der Reihe. Es befindet sich im Untergeschoss noch im Rohbau und wächst nun täglich in die Höhe. Neben anstehenden zweigeschossig angeordneten Containern, worin sich das Bauleitungsbüro, das Sitzungszimmer, der Aufenthaltsraum und die WC-Anlagen befinden. Bald wird Haus 17 über diese Container hinausragen.

Während die Bauleute graben, hinterfüllen, schalen, einlegen, betonieren, schlitzten und mauern, sind die Planerinnen und Planer mit der Ausführungsplanung beschäftigt. Die Bauingenieurfirma Lüchinger+Meyer AG erstellt die Schalungs- und Bewehrungspläne, die 3-Plan AG die Elektro-Pläne und die Amstein+Walthert AG die Installationspläne für die Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen. Gleichzeitig arbeitet Tremp Landschaftsarchitekten an den Umgebungsplänen, und ist das Architekturbüro Knapkiewicz und Fickert für seine eigenen Pläne und für die Koordination aller Fachbereiche verantwortlich.

Die Abschlussklasse der Höheren Fachschule HF Hochbau hat sich bei einer Führung Anfang März einen Eindruck von der Baustelle verschafft. Christian Allenbach, GMS-Bauleiter, und Giuseppe Venturini, projektverantwortlicher Bauherr der GWG, führten die Studierenden über die Baustelle und vertieften mit ihnen das Thema Baustelleninstallation. 